

Sterbehilfe in der Diskussion – eine Einheit zu Jojo Moyes' „Ein ganzes halbes Jahr“



© Thinkstock/Stockbyte.

Wer entscheidet,
wann ein Mensch unerträglich leidet?

Verena Riederer, Huldessen

Klasse: 9/10

Dauer: 10 Stunden

Inhalt: Worum geht es in Jojo Moyes' Roman „Ein ganzes halbes Jahr“? Wie lassen sich die Romanfiguren charakterisieren? In welcher Beziehung stehen sie zueinander? Welches Krankheitsbild verbirgt sich hinter dem Begriff „Tetraplegie“? Was bedeutet es für Menschen, mit dieser Krankheit zu leben? Wie können wir Menschen mit Beeinträchtigung helfen, uneingeschränkt am Leben teilzunehmen? Welche unterschiedlichen Arten der Sterbehilfe gibt es? Wie ist die Sterbehilfe in den verschiedenen europäischen Ländern rechtlich geregelt? Wann sprechen wir von „Sterbetourismus“? Welche Ziele verfolgt die Sterbehilfeorganisation „Dignitas“? Welche Argumente sprechen – aus Sicht der Romanfiguren – für bzw. gegen assistierten Suizid? Wie könnte Lous Leben nach Wills Tod weitergehen?

Materialübersicht

Im Vorfeld

- M 1 (Ab) Was ist bis wann zu erledigen? – Eine Übersicht
 M 2 (Ab) Mein Lesetagebuch – ein Cover gestalten
 M 3 (Ab) Jojo Moyes: „Ein ganzes halbes Jahr“ – meine Fragen zur Lektüre

Stunde 1 und 2 „Ein ganzes halbes Jahr“ – eine Lektüre für den Religionsunterricht?

- M 4 (Ab) „Ein ganzes halbes Jahr“ – eine sinnvolle Lektüre im Religionsunterricht? 
 M 5 (Ab) Who is who? – Eine Charakteristik der Romanfiguren
 M 6 (Ab/Bd) Wie hängen die Bilder mit der Lektüre zusammen? – Eine assoziative Zuordnungsübung
 M 7 (Ab) Was wird von mir erwartet? – Tipps und Methoden

Stunde 3 und 4 Wie führt man ein menschenwürdiges Leben trotz Beeinträchtigungen?

- M 8 (Ab) „Nobody is perfect“ – das Lied „Mensch“ von Herbert Grönemeyer 
 M 9 (Sb) Wie wollen Menschen mit Beeinträchtigung behandelt werden? – Ein Brainstorming
 M 10 (Bd) Tetraplegie – was bedeutet das für die Betroffenen konkret?

Stunde 5 und 6 Warum empfindet Will sein Leben nicht mehr als lebenswert?

- M 11 (Gd) Was sind Motive für Suizid? – Eine Statistik interpretieren
 M 12 (Ab) Was ist „Dignitas“? – Eine Internetrecherche in Stammexperten-Gruppenarbeit

Stunde 7 und 8 Sterbehilfe ja oder nein? – Die Positionen der Romanfiguren

- M 13 (Bd) Was bedeutet „Sterbetourismus“? – Eine Karikatur interpretieren
 M 14 (Ab) Welche Arten von Sterbehilfe gibt es? – Ein Überblick
 M 15 (Ab) Assistierter Suizid ja oder nein? – Die Argumente im Überblick
 M 16 (Ab) Unterwegs im Tetraplegiker-Forum – einen Chatbeitrag verfassen
 M 17 (Tx) Wird Sterbehilfe erlaubt? – Z1 Gast in einer Talkshow

Stunde 9 und 10 „Und was wollen Sie [...] vom Leben?“ – Eine abschließende Reflexion

- M 18 (Ab) „Und was wollen Sie [...] vom Leben?“ – Lous Träume und Ziele
 M 19 (Ab) Was weißt du über Sterbehilfe? – Teste dein Wissen!

Hinweis



Lieder und Textauszüge aus dem Hörbuch finden Sie im Portal RAAbits Religion online oder zum Download im Web-Shop. Die beiden Auszüge aus dem Hörbuch sind folgender CD entnommen: Jojo Moyes: Ein ganzes halbes Jahr. Rowohlt Polaris Verlag, Reinbek 2013. Gelesen u. a. von Luise Helm, Ulrike Hübschmann und Romanus Fuhrmann. © 2017 Argon Verlag GmbH, Berlin.

Abkürzungen

Ab = Arbeitsblatt, **Bd** = Bild, **Gd** = grafische Darstellung, **Tx** = Text

Alle Unterrichtseinheiten dieser Lieferung sowie aktuell 67 weitere Einheiten finden Sie in unserem Portal RAAbits Religion online unter www.raabits.de/religion. Hier bieten wir Ihnen alle Beiträge als PDF, im veränderbaren Word-Format und alle Zusatzmaterialien zu Ihren Beiträgen. In unserem Portal finden sich neben Unterrichtseinheiten aus RAAbits Religion auch ausgewählte Beiträge aus Religion Realschule und Berufsschule Religion und Werte.

M 6

Wie hängen die Bilder mit der Lektüre zusammen? – Eine assoziative Zuordnungsübung

Die Hälfte des Romans habt ihr bereits gelesen. Nun ist es an der Zeit, die Handlung spielerisch zu rekapitulieren. Welche Szenen sind euch in Erinnerung geblieben? Die nachfolgenden Bilder dienen als Anregung. Welche Bilder sprechen euch an? Was assoziiert ihr mit ihnen? Bringt die Bilder anschließend in eine sinnvolle zeitliche Reihenfolge.



Alle Bilder © Thinkstock/iStock.

Aufgaben

1. Betrachte die Bilder. Wähle eines aus, das dich anspricht. Überlege, welche Verbindung zwischen dem Bild und dem Roman „Ein ganzes halbes Jahr“ besteht.
2. Bringt die Bilder anschließend in eine sinnvolle Reihenfolge. Folgt dabei der zeitlichen Abfolge der Ereignisse im Buch. Stellt euch dann in entsprechender Reihenfolge auf.
3. Präsentiert das von euch ausgewählte Bild und erläutert, was ihr damit assoziiert.

M 9

Wie wollen Menschen mit Beeinträchtigung behandelt werden? – Ein Brainstorming

Bisher habt ihr erarbeitet, dass alle Menschen gleich sind – egal, ob sie beeinträchtigt sind oder nicht. Warum behandeln wir Menschen mit Beeinträchtigung im Alltag dennoch oft anders? Wie kann ein unvoreingenommener Umgang gelingen?



Zeichnung: Julia Lenzmann.

Aufgaben

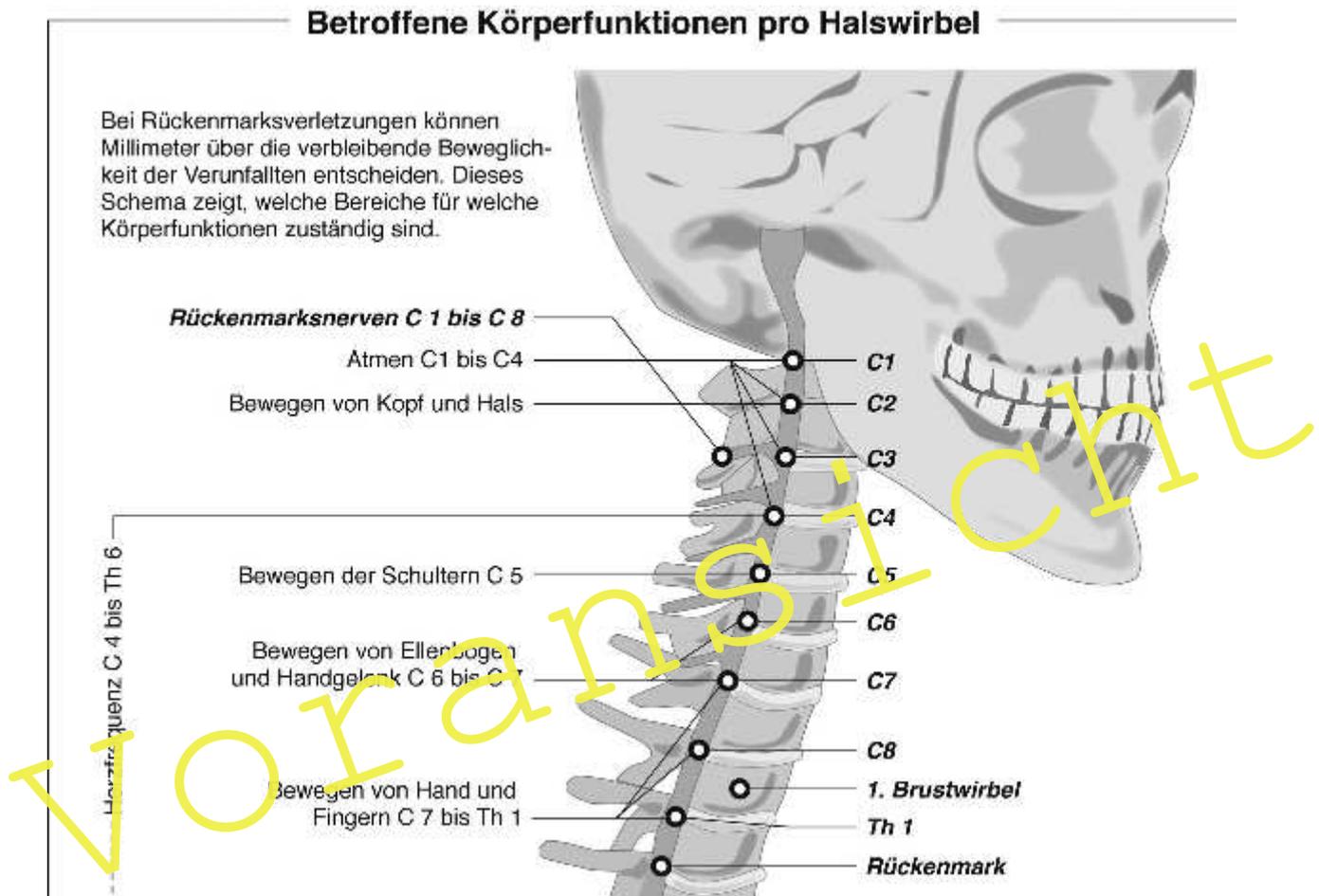
1. Füllt die Gedankenblasen der Figuren oben aus. Berücksichtigt dabei die Perspektive nicht behinderter Menschen und diejenige von Menschen mit Beeinträchtigung.
2. Überlegt, warum es im Alltag zu Unsicherheit und Missverständnissen im Umgang mit beeinträchtigten Menschen kommt. Woher rühren Ängste und Vorbehalte?

-
3. Erstellt auf der Grundlage eurer bisherigen Überlegungen Plakate mit Tipps zum Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigung: Wie gelingt ein unvoreingenommener Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigung? Was nehmt ihr euch künftig vor? Recherchiert dafür gegebenenfalls im Internet: Welchen Umgang wünschen sich beeinträchtigte Menschen?

M 10

Tetraplegie – was bedeutet das für die Betroffenen konkret?

Ihr habt Will kennengelernt und auch schon ein wenig über seine Krankheit erfahren. Wie wirkt sich das Krankheitsbild „Tetraplegie“ konkret auf Wills Leben aus? Betrachtet die beiden nachfolgenden Grafiken.



Grafik: Doris Köhl. Bild: Thinkstock/iStock.

Aufgaben

- Hört das Schülerreferat zum Thema „Tetraplegie“.
- Will ist ein C5/C6-Tetraplegiker. Setzt euch mit der Grafik zu den Halswirbeln und den unterschiedlichen Tetraplegie-Zonen auseinander. Welche Körperfunktionen sind bei Will noch bzw. nicht mehr intakt?

- Reflektiert gemeinsam, welche Aktivitäten Will im Alltag selbst ausführen kann. Welche Aspekte seines früheren Lebens könnten Will am meisten fehlen?

M 12

Wer oder was ist „Dignitas“? – Eine Internetrecherche in Stammexperten-Gruppenarbeit

Will möchte sein Leben beenden. Dafür fährt er in die Schweiz. Die Sterbehilfeorganisation „Dignitas“ wird im Roman „Ein ganzes halbes Jahr“ nur am Rande erwähnt. Was verbirgt sich hinter dieser Organisation? Ihr habt recherchiert. Tauscht euer Wissen untereinander aus und füllt den Lückentext. Erst vor dem Hintergrundwissen der nachfolgenden Informationen könnt ihr Anspielungen im Roman und Wills Entscheidung, für einen assistierten Suizid in die Schweiz zu reisen, selbstständig einordnen.

„Dignitas“ wurde im Jahr _____ durch den Rechtsanwalt _____ gegründet. Ähnlich wie bei „_____“ handelt es sich bei „Dignitas“ um einen Schweizer Verein, der sich für die Rechte bzw. die Werte „_____“ (siehe Motto) einsetzt. „Dignitas“ wird unter anderem aufgrund seiner Angebote zu den Bereichen „_____“ und „_____“ konsultiert.

Weil in jedem Fall die Mitwirkung eines Schweizer Arztes notwendig ist, sind Adressaten von „Dignitas“ nur Personen, die unter eine der folgenden drei Voraussetzungen fallen:

- a) _____
- b) _____
- c) _____

Außerdem müssen alle Interessenten _____ und ein Mitglied bei „Dignitas“ sein sowie über minimale _____ verfügen, da im Falle der Freitodbegleitung das tödlich wirkende Medikament selbst eingenommen werden muss. Unter Freitodbegleitung wird eine Mischung aus Beihilfe zum _____ und _____ verstanden.

Rechtliche Grundlage für die Freitodhilfe „Dignitas“ ist Artikel _____ des Schweizer Strafgesetzbuches (StGB). Danach kann die Beihilfe zum Suizid ohne _____ Motive nicht bestraft werden.

Im Gegensatz zur zweiten Schweizer Sterbehilfeorganisation lässt „Dignitas“ auch Menschen mit _____ außerhalb der Schweiz zu, wodurch sich das Phänomen des sogenannten „_____“ entwickelt hat.

Doch auch für Nichtschweizer gelten folgende Schritte:

(Setze die Ziffern 1–6 für die richtige Abfolge ein!)

- ___ Begutachten der Unterlagen durch einen Schweizer Arzt
- ___ schriftliches Gesuch an „Dignitas“ (inkl. Beweggründen, Lebenslauf, ärztlicher Befunde)
- ___ persönliche Konsultation des Arztes durch das Mitglied
- ___ Beitrittserklärung
- ___ definitiver Entscheid
- ___ „provisorisches grünes Licht“ = nur vorläufige Zusage des Arztes für Freitodbegleitung

Aufgaben

1. Recherchiert im Internet Informationen zur Sterbehilfeorganisation „Dignitas“.
2. Ergänzt den Lückentext.

Hier findest du Informationen zu „Dignitas“:
www.dignitas.ch/



M 13

Was bedeutet „Sterbetourismus“? – Eine Karikatur interpretieren

Der Begriff „Sterbetourismus“ ist euch im Zuge eurer Recherche zu „Dignitas“ bereits begegnet. Ein Karikaturist hat dieses Phänomen dargestellt. Allerdings setzt seine Karikatur ein wenig Hintergrundwissen voraus.



Quelle (Karikatur): Katholische Internationale Presseagentur (kipa) (Hrsg.): KarikaturTourismus Schweiz „Suizida“.

Mehrsprachigkeit in der Schweiz

„Seit 1999 hält der Artikel 4 der Bundesverfassung fest, dass die Landessprachen in der Schweiz Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch sind. Im Artikel 70 heißt es jedoch: ‚Die Amtssprachen des Bundes sind Deutsch, Französisch und Italienisch. Im Verkehr mit Personen rätoromanischer Sprache ist auch das Rätoromanische Amtssprache des Bundes.‘ Vier Sprachen sind folglich in der Verfassung der schweizerischen Eidgenossenschaft verankert: Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch.“

Siehe: SiteClick Internet Services (Hrsg.): Vielsprachige Schweiz. 8. September 2017. Online unter: <http://www.switzerland.org/schweiz/sprachen.de> [15.10.2016].

Aufgaben

1. Beschreibe die Karikatur.
2. Was ist mit dem Begriff „Suizida“ gemeint? Bezieht für die Interpretation der Karikatur euer Hintergrundwissen über die Schweiz mit ein. Lest den Info-Kasten dazu.

M 14

Welche Arten von Sterbehilfe gibt es? – Ein Überblick

Ist Sterbehilfe verboten? Verschaffe dir einen Überblick über unterschiedliche Arten der Sterbehilfe. Wie sieht die derzeitige Rechtslage aus? Kannst du die Argumentation und die Denkanstöße der katholischen und evangelischen Kirche nachvollziehen?

Anlässlich der Abstimmung im Deutschen Bundestag am 06.11.2015 erklären die katholische und evangelische Kirche: „Mit der heutigen Entscheidung für ein Verbot der geschäftsmäßigen Beihilfe zur Selbsttötung haben die Abgeordneten des Deutschen Bundestages ein starkes Zeichen für den Lebensschutz und damit für die Zukunft unserer Gesellschaft und ihren Zusammenhalt gesetzt: Das ist eine Entscheidung für das Leben und für ein Sterben in Würde. Das neue Gesetz schützt schwerkranke und ältere Menschen vor einem zunehmenden sozialen Druck, vorzeitig aus dem Leben zu scheiden. Auch Ärzte und Pflegekräfte werden vor der Erwartungshaltung geschützt, im Rahmen der gesundheitlichen Versorgung Suizidassistenten zu leisten.“

Text: EKD/DBK (Hrsg.): Erklärung der katholischen und evangelischen Kirche zur Entscheidung im Deutschen Bundestag: „Eine Entscheidung für das Leben und für ein Sterben in Würde, 6. November 2015. Online unter: http://www.ev-medizinethik.de/pages/themen/lebensende/themenfelder/assistierter_suizid/index.html [01.08.2017].

A) Vier Arten der Sterbehilfe

A <input type="checkbox"/>	Passive Sterbehilfe	1	Tötung eines Patienten durch Fremdeingriff von außen. Diese ist selbst auf Verlangen des Patienten verboten und strafbar.
B <input type="checkbox"/>	Aktive Sterbehilfe	2	Gabe von Medikamenten zur Linderung der Schmerzen, welche unter Umständen einen vorzeitigen Tod bewirken, der mit Zustimmung und im Wissen des Patienten in Kauf genommen wird.
C <input type="checkbox"/>	Beihilfe zur Selbsttötung (= assistierter Suizid)	3	Unterlassen oder Abbruch lebensverlängernder Maßnahmen (z. B. künstliche Beatmung, Behandlung mit Antibiotika) aufgrund des geäußerten oder mutmaßlichen Wunsches des Patienten (vgl. Patientenverfügung).
D <input type="checkbox"/>	Indirekte Sterbehilfe	4	Selbsttötung des Patienten durch eigenes Handeln, wobei von dritter Seite Vorbereitungen getroffen wurden.

B) Übersicht über die rechtliche Grundlage der Sterbehilfe in ausgewählten Ländern

Land	Aktive Sterbehilfe	Passive Sterbehilfe	Indirekte Sterbehilfe	Assistierter Suizid
Deutschland	Verboten	Legal mit Patientenverfügung/Willensäußerung	Legal mit Patientenverfügung/Willensäußerung	Nur legal, wenn Helfer kein Arzt oder Verwandter ist
Großbritannien	Verboten (= Mord)	Legal mit Patientenverfügung/Willensäußerung	Legal mit Patientenverfügung/Willensäußerung	Verboten
Schweiz	Verboten	Legal	Legal	Legal ohne selbstsüchtige Beweggründe

Aufgaben

1. Lies die Definitionen. Ordne den Arten von Sterbehilfe die entsprechende Definition zu.
2. Vergleiche die Rechtslage in den genannten drei Ländern. Welche Regelung ist am strengsten bzw. am tolerantesten? Arbeite Unterschiede und Gemeinsamkeiten heraus.
3. Überlegt gemeinsam, welche Alternativen zur Sterbehilfe es gibt.